

BAVERN Tischtennis online

Weikert und Christ sind die Favoriten

Am 20. und 21. Januar steigen im schwäbischen Bobingen die Bayerischen Meisterschaften der Damen und Herren – und nahezu alle Topspieler sind dabei. Natürlich auch die beiden Titelverteidiger: Svenja Weikert (Bild) möchte ihren vierten Titel in Folge gewinnen, Nico Christ zum zweiten Mal ganz oben auf dem Siegerpodest stehen.



Daniel Arnold ist weltbester Spieler

Daniel Arnold (Bild) wurde 2006 erst zweifacher Weltmeister, dann gab's die Kür zum weltbesten behinderten Tischtennispieler und zum Abschluss noch die Wahl zum Sportler des Jahres in Augsburg. Der 28-Jährige blickt aber schon voraus, denn sein großes Ziel sind die Paralympics 2008 in Peking, die er abermals gewinnen möchte.



Sabine Winter und Christoph Schmid: EM-Medaillen sind 2007 ihr großes Ziel

Schüler-Nationalspieler haben die gleichen Ziele für 2007

Winter und Schmidl wollen EM-Medaille

Sie sind gleich alt, ihre Karrieren verlaufen parallel, beide gehören der Schüler-Nationalmannschaft an und sie haben für 2007 auch das gleiche Ziel: Sabine Winter (TSV Schwabhausen) und Christoph Schmidl (DJK SB Regensburg) wollen deutscher Meister werden und bei der Europameisterschaft eine Medaille gewinnen.



Sabine Winter und Christoph Schmidl sind derzeit die Aushängeschilder des bayerischen Tischtennis-Nachwuchses. Die 14-Jährigen hatten 2006 ein starkes Jahr, setzten sich in der nationalen Spitze fest und nahmen an den Schüler-Europameisterschaften teil. Obwohl sie viel unterwegs sind, neben Punktspielen und Lehrgängen auch bei Internationalen Meisterschaften starten, ließen sie es sich nicht nehmen, im Dezem-

ber an den Bayerischen Meisterschaften des Nachwuchses teilzunehmen. „Das macht uns einfach Spaß“, sagen beide unisono – und holten alle fünf Titel bei den Schülern A. Schmidl war drei Mal erfolgreich, Winter gewann zwei Titel, verlor nur im Mixed-Endspiel gegen Schmidl.

Fragt man beide nach den Zielen für das Jahr 2007, dann äußern Winter und Schmidl, wen wundert's bei den Parallelen, die gleichen Wünsche: ein Po-



diumsplatz beim DTTB TOP 12, ein Titel bei den deutschen Schülermeisterschaften und ein erfolgreicher Auftritt bei der Europameisterschaft. „Das Halbfinale bei der EM ist mein Ziel“, betont der Regensburger. „Und ich möchte mit der Mannschaft eine Medaille gewinnen“, sagt die Schwabhausenerin.

Schön wäre es gewesen, wenn die beiden Talente bei den Bayerischen Meisterschaften der Damen und Herren in Bobingen

mitgespielt hätten. Doch am 20./21. Januar sind in Ungarn die Internationalen Meisterschaften des Nachwuchses – und beide werden vom Deutschen Tischtennis-Bund dort hingeschickt, gilt es doch wertvolle Punkte für die europäische Rangliste einzuheimsen, damit beide für die EM eine gute Auslosung bekommen.

Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Wenn beide Karrieren weiter so parallel verlaufen, dann werden sie in ein paar Jahren wohl auch auf dem Siegerpodest bei den Bayerischen Titelkämpfen der Damen und Herren ganz oben stehen. Nun gilt aber erst einmal die Konzentration auf die deutsche Meisterschaft und die EM. Vielleicht heißt es ja dann im Sommer: Winter und Schmidl gewinnen EM-Medaille.

Champions League: Sieg und Halbfinale

Langweid gehört zu den vier Top-Teams

Der TTC Langweid steht auch in dieser Saison im Halbfinale in der Champions League und zählt zu den vier besten Vereinsmannschaften in Europa.

Mit einem 3:2-Zittersieg bei ASD TT Sandonatese und der Schützenhilfe von Heerlen, das in Busenbach gewann, marschierte Langweid bereits einen Spieltag vor Ende der Vorrunde in die Vorschlusssrunde. Doch der Weg dahin war ganz schön steinig.

Nur der Nervenstärke von Csilla Batorfi war es zu verdanken, dass die Italienerinnen nicht ihren ersten Sieg feiern konnten. Gegen die Chinesin Geng wehrte die TTC-Spielertrainerin im fünften Satz fünf Matchbälle ab, ehe sie noch 12:10 gewann. Da sich die wiedergenesene Ding Ya-

ping und Aya Umemura jeweils an Cavalli schadlos hielten, holte sich Langweid den wichtigen 3:2-Sieg. Ein paar Stunden später ließen dann die Niederländer aus Heerlen den TTC-Dauerivalen Busenbach keine Chance – und sorgten damit bei Spielern, Betreuern und Fans aus Langweid für Hochstimmung.

Im Halbfinale kommt es wohl zur Neuauflage des Vorjahresfinals gegen Titelverteidiger Steriligarda Castelgoffredo. Nur bei einem klaren Sieg im letzten Vorrundenspiel in Heerlen wäre Postav Budapest mit Jie Schöpp der Gegner.

Ebenso erfreulich war der Langweider Auftakt in die Rückrunde in der 1. Bundesliga. Gegen TTK Anröchte gab es ein 6:1.

PLASMA TENSOR BIOS
RUBBER TECHNOLOGY

107

TERJOY
BIOS

...oder klebst Du noch?

www.andro.de

andro

ETTU-Pokal: Würzburg erfolgreich

Im Halbfinale kommt Waldner an den Main

Müller Würzburger Hofbräu steht wie erhofft im Halbfinale des ETTU-Pokals.

Das erwartet schwere Stück Arbeit hatte Müller Würzburger Hofbräu am Dreikönigstag im Viertelfinale des ETTU-Pokals zu bewältigen. Letztendlich setzten sich die Unterfranken aber mit 3:1 gegen den russischen Meister Fabel Gazproma Orenburg durch. Tan Ruiwu, Chu Yan Leung und Evgueni Chtchetinina verbuchten jeweils einem Sieg.

Eine ungewöhnliche Szene gab es im Entscheidungssatz des ersten Einzels zwischen Tan Ruiwu und Fedor Kuzmin: Beim Versuch, einen Ball noch zu erreichen, riss der Würzburger seinen Belag an der Tischkante auf. Der Kroatte wollte mit sei-

nem Schläger weiterspielen, doch die Schiedsrichter bestanden darauf, dass Tan Ruiwu die Partie mit einem Ersatzschläger fortsetzt. Das tat er dann auch – und das mit Erfolg.

Würzburgs Gegner im Halbfinale ist TTC Rhönsprudel Fulda-Maberzell. Das Team um Jan-Ove Waldner setzte sich überraschend mit 3:2 gegen Levallois durch. Das Hinspiel ist vom 9. bis 11. Februar in Fulda, die Entscheidung über den Finalinzug fällt zwischen dem 16. und 18. März in Würzburg.

Zuvor kämpft Würzburg aber erst einmal in der Bundesliga. Ein Schlüsselspiel ist die Partie mit TTF Liebherr Ochsenhausen am Sonntag, 14. Januar. Das Spiel beginnt um 16 Uhr.



Rapid D. Tec's

Dieser Belag eröffnet eine neue Welt von Rotation und Geschwindigkeit. Rapid D.Tec's hat den eingebauten Frischklebe-Effekt, d.h. er hat den Sound, die Rotation und die Geschwindigkeit von Frischkleben – und damit auch die Spielfreude von Frischkleben. Rapid D.Tec's wird serienmäßig in unserer „Frischverpackung“ geliefert.
SCHWAMMSTÄRKE: 1,8/2,0/MAX

Torpedo

Mit dem Torpedo wurde eine Belageneuheit mit phänomenalen Spieleigenschaften und beinahe unbegrenzter Flexibilität entwickelt. Die durch eine bestimmte Verklebungstechnik von Obergummi und Schwamm eingebaute Dynamik wird durch Frischkleben erst vollständig aktiviert. Die extrem griffige und gespannte Oberfläche verleiht Ihren Bällen eine durchschlagende Energie. Torpedo – Kaum zu glauben, dass man bei soviel Geschwindigkeit noch so viel Gefühl hat.
SCHWAMMSTÄRKE: 1,8/2,0/MAX

Unglaublich schnell!

Fenner Str. 62a ★ D-66127 Saarbrücken ★ Phone: +49 68 98/93 30-0
Fax: +49 68 98/93 30-33 ★ Mail: info@tibhar.de
www.tibhar.com

TSV Bobingen ist Gastgeber für die 60. Bayerischen Meisterschaften

Für das Jubiläum ist alles gerichtet

Am 20. und 21. Januar feiert der Bayerische Tischtennis-Verband Jubiläum: Zum 60. Mal werden die Bayerischen Meisterschaften der Damen und Herren ausgetragen. In diesem Jahr ist der TSV Bobingen in der Sporthalle Bobingen der Gastgeber für die höchste Veranstaltung des BTTV – und nahezu alle Topspieler sind in Schwaben dabei.

Alle freuen sich auf das Jubiläum – und beim TSV Bobingen ist schon alles gerichtet für ein Tischtennisfest. Natürlich wollen auch die bayerischen Spitzenspieler ihren Teil dazu beitragen, damit es zwei unvergessliche Tage gibt.

Bei den Damen ist Svenja Weikert (TTC Femont Röthenbach/Bild), die in den letzten drei Jahren jeweils den Einzeltitel



gewann, Favoritin und an Nummer eins gesetzt. Den Titel streitig machen können ihr Vorjahresfinalistin Katharina Schneider (TTC Langweid), Martina Erhardsberger (TSV Schwabhausen) und Anna Baklanova (SpVgg Wolframs-Eschenbach).

Bei den Herren sind Titelverteidiger Nico Christ (TSV Gräfel-

ding/Bild) und Felix Bindhammer (TV Hilpoltstein) die topgesetzten Spieler. Gute Chancen dürfen sich aber auch Michael Plattner (TTC Fortuna Passau), Gerd Richter (FC Tegernheim) oder Stefan Frasch (TSV Gräfel- felling) ausrechnen.

In den Doppelwettbewerben sind die Vorjahressieger Svenja Weikert/Sandra Peter (TTC Femont Röthenbach) und Michael Plattner/Gerd Richter an Nummer eins gesetzt. Im gemischten Doppel wird es neue bayerische Meister geben, denn Katharina Schneider und Michael Plattner spielen mit anderen Partnern. Topgesetzt sind hier Svenja Weikert/Felix Bindhammer und Sandra Peter/Gerd Richter.

Die 60. Bayerischen Meisterschaften beginnen am Sams-



tag, 20. Januar, um 11 Uhr. Am 19.20 Uhr wird das Finale im gemischten Doppel gespielt. Am Sonntag, 21. Januar, geht es um 9 Uhr weiter. Um 13 Uhr beginnen die Finalsspiele.

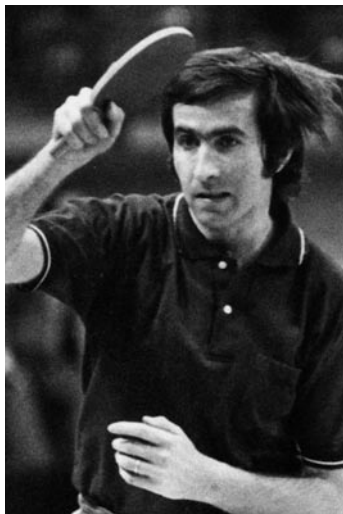
Der BTTV und der TSV Bobingen hoffen auf viele Zuschauer, die dem Jubiläum einen würdigen Rahmen verleihen.

60 Jahre Bayerische Meisterschaften: Heide Dauphin gewinnt fünf Mal in Folge

Martin Ness mit unerreichbaren 28 Titeln

In Bobingen finden die 60. Bayerischen Meisterschaften statt – und natürlich prägten viele bekannte Spieler in den vergangenen sechs Jahrzehnten diese Titelnkämpfe.

Der erste bayerische Meister, Dieter Mauritz, wurde 1947 auch gleichzeitig erster deutscher Meister nach dem Zweiten Weltkrieg und machte später als DTTB-Präsident Karriere. In den fünfziger Jahren wurde ein junger Spieler erstmals bayerischer Champion, über den der DTTB in seinem Jubiläumsbuch folgendes schrieb: „Eines der größten Talente, die das deutsche Tischtennis jemals hervorgebracht hat.“ Gemeint war der wohl beste bayerische Spieler aller Zeiten: Conny Freundorfer. Die Erfolgsliste des Linkshänders ist lang: viele Jahre Rekord-Nationalspieler mit 102 Länder-



spielen von 1952 bis 1968, mehrere WM- und EM-Teilnahmen, EM-Bronze 1960, neun deutsche Meisterschaften in Folge von 1953 bis 1961, mehrmaliger deutscher Mannschaftsmeister, mehrfacher deutscher Jugendmeister. Sechs Mal wurde er bayerischer Einzelmeister,

kam in Bayern insgesamt auf 16 Titel.

1960 begann bei den Titelnkämpfen in München der Stern eines jungen Spielers hell zu leuchten, der bis 1977 bei Bayerischen Meisterschaften zwei nur schwer einholbare Rekorde aufstellte: Martin Ness (Bild) wurde zehn Mal Titelträger im Einzel, kam noch 18 Mal zu Meisterehren im Doppel und Mixed und erreichte damit die stolze Zahl von 28 Titeln bei Bayerischen Meisterschaften. Natürlich machte er auch national und international Karriere, prägte die deutsche TT-Szene in den sechziger und siebziger Jahren mit Eberhard Schoeler und Wilfried Lieck. Martin Ness gelang dabei der größte Triumph, den jemals ein bayerischer Spieler erreicht hat. Er gewann 1969 bei der WM in München

die Silbermedaille mit der Mannschaft; zwei Jahre zuvor wurde er bereits mit WM-Bronze dekoriert. Ness brachte es auf 65 Länderspiele und fünf nationale Titel im Doppel, nur im Einzel wollte ihm kein deutscher Meistertitel gelingen, vier Mal scheiterte er in Endspielen.

Erstklassige Spieler aus den Bundesliga-Mannschaften des TSV Milbertshofen und Steiner Bayreuth wie Detlef Siewert, Wilfried Kinner oder Witold Woznica prägten die bayerische Szene nach Martin Ness, ehe ein erneuter junger Spieler auf sich aufmerksam machte: Jürgen Hegenbarth. Er avancierte, obwohl er jahrelang nicht in Bayern spielte, mit insgesamt 15 Titeln zum dritterfolgreichsten Spieler bei den Bayerischen Meisterschaften, darunter waren fünf Triumphe im Einzel.

Bei den Damen beherrschten in den fünfziger Jahren zwei Spielerinnen die Meisterschaften: Hertha Maier und Karla Schulz. Hertha Maier (Bild) war die erste Nationalspielerin aus dem Freistaat und mit sechs Titeln im Einzel (1950 bis 1956) ist sie Rekordhalterin bei bayerischen Titelkämpfen. In ihrem Schatten stand Karla Schulz, die zwischen 1951 und 1965 eine bis heute nicht erreichte Rekordmarke aufstellte. Sie gewann 16 bayerische Titel (darunter drei im Einzel).

Ihren Rekord hätte in den sechziger Jahren eines der größten Talente der vergangenen sechs Jahrzehnte brechen können: Heidi Dauphin, die 1957 zweifache Jugend-Europameisterin im Einzel und Doppel der Mädchen wurde. Zwischen 1961 und 1964 wurde sie drei Mal in Folge deutsche Meisterin im Damen-Doppel. Von 1960 bis 1964 beherrschte sie auch die bayerische Konkurrenz nach Be-



lieben, wurde fünf Mal in Folge bayerische Einzelmeisterin – eine bis heute nicht mehr erreichte Bestmarke. Insgesamt kam sie auf 13 bayerische Titel, ehe sie dem Leistungssport dem Rücken kehrte.

Danach bestimmten Heidi Müller, die 1969 bei der WM in München am Start war, und Sieglinde Prell die Szene, gewannen jeweils zehn Titel bei bayerischen Titelkämpfen. Dann kam die Zeit von Monika Sedlmair,

die sich elf Titel holte. Ihr folgten Sylvia Specht und Cornelia Faltermaier, die jeweils zehn Mal zu Meisterehren kamen. Faltermaier hätte wohl öfter auf dem Siegereppchen gestanden, wenn die Nationalspielerin nicht nach Steinhagen gewechselt wäre. Faltermaiers Erfolgsliste ist enorm groß: zweifache Siegerin im Europacup der Landesmeister (1992 und 1993) und vier Mal in Folge deutsche Mannschaftsmeisterin (1990 bis 1993) mit SpVgg Steinhagen, dreifache ETTU-Cup-Siegerin (1994, 1997, 1998) mit Rot-Weiß Klettham-Erding, drei Mal deutsche Meisterin im Doppel.

Mehr als ihre neun bayerischen Titel hätte Christina Fischer, die erfolgreichste bayerische Spielerin aller Zeiten, sicherlich gewonnen, wenn auch sie nicht Bayern den Rücken gekehrt hätte. Was sie erreicht hat, ist stark: 1997 WM-Bronze, 1996 und 1998 EM-Gold, 1994 EM-Silber, fünf Triumphfeiern (1994,

1996 bis 1999) in der Europa-Liga, 1995 Silber beim World Team Cup, 1997 mit FC Langweid und 1998 mit Team Galaxis Lübeck Siegerin im Europapokal der Landesmeister, 1995 und 1996 mit FC Langweid sowie 2004 mit 3B Berlin ETTU-Cup-Siegerin, 1996 mit FC Langweid und 1998 mit Team Galaxis Lübeck deutsche Mannschaftsmeisterin, 2004 DTTB-Top12-Siegerin. 2001 schaffte sie das, was vorher noch keine bayerische Spielerin erreicht hat: Christina Fischer wurde deutsche Einzelmeisterin.

Die Rekorde von Hertha Maier (sechs Einzeltitel) und Karla Schulz (16 Titel bei bayerischen Meisterschaften) dürfte wohl Svenja Weikert brechen, denn sie hat bereits fünf Einzeltitel und insgesamt 11 Titel gewonnen – und könnte auch in den nächsten Jahren wiederholt ganz oben auf dem Siegereppchen stehen.

Daniel Arnold freut sich schon auf die Paralympics in China

Weltbestener Spieler und Sportler des Jahres

2006 war das Jahr von Daniel Arnold: Der 28-Jährige aus Merching wurde in seiner Schiedsklasse Weltmeister im Einzel und Doppel der Behinderten, danach zum weltbesten Spieler der behinderten Tischtennisspieler gekürt und zum Abschluss des Jahres von den schwäbischen Sportjournalisten auch noch zum Sportler des Jahres in Augsburg gewählt.



So viele Titel und Auszeichnungen machen Dich sicherlich stolz?

Daniel Arnold: Ich habe mich sehr gefreut, dass es nach 1998 noch einmal mit beiden WM-Titeln geklappt hat. Zumal der Einzeltitel schon so gut wie weg war. Im Finale gegen meinen Mannschaftskollegen Rainer Schmidt war ich schon

mit 0:2 Sätzen und 7:9 zurückgelegen, als mir noch die Wende gelang. Das i-Tüpfelchen war dann natürlich, als ich anschließend vom Weltverband noch zum besten Spieler 2006 gewählt wurde. Diese Auszeichnung gibt es erst seit 2005, und es freut mich besonders, als zweiter Spieler diese Auszeichnung erhalten zu haben. Eine besondere Ehre war aber

auch die Wahl zum Augsburger Sportler des Jahres.

Was bedeutet Dir persönlich die Wahl zum Sportler des Jahres in Augsburg?

Daniel Arnold: Bei Weltmeisterschaften und Paralympics trete ich ja „nur“ gegen andere behinderte Sportler an. Bei der Wahl zum Sportler des Jahres

werden jedoch alle Sportler aus allen Sportarten miteinbezogen, egal ob behindert oder nicht. Daher finde ich es toll, dass mich die Sportjournalisten Schwabens hier auf Platz eins gewählt haben, vor allem weil es in Augsburg sehr viele erfolgreiche Sportler gibt

Wie Du betont hast, hat auch die Wahl zum weltbesten Spieler des Tischtennis-Weltverbandes der Behinderten für Dich einen hohen Stellenwert...

Daniel Arnold: Ja, ich sehe es als Bestätigung für das harte Training und die erfolgreich verlaufenen Turniere im letzten Jahr. Insgesamt habe ich 2006 nur zwei Sätze in allen Einzelwettbewerben verloren – und die erst im Finale der WM. Damit konnte ich meine Führung in der Weltrangliste ausbauen.

Lässt sich so ein Jahr wie das vergangene überhaupt noch toppen?

Daniel Arnold: Toppen ist so gut wie unmöglich, da ich nun alle Titel gewonnen habe, die es gibt. Jedoch habe ich die Augen bereits auf die Paralympics 2008 gerichtet. 2007 ist das Qualifikationsjahr für dieses große Ereignis. Und da die Nominierungskriterien so hoch wie noch nie gesetzt sind, werde ich mit aller Kraft daran arbeiten, mich für diese Spiele zu qualifizieren.

Was sind zunächst aber für 2007 Deine nächsten Ziele?

Daniel Arnold: Die nächsten großen Ziele sind die Europameisterschaften in Slowenien im Oktober und, wie schon gesagt, natürlich die Qualifikation für die Paralympics 2008.

Wie sehen die Planungen für die Paralympics 2008 aus?

Daniel Arnold: Bis zum 31. Dezember 2007 hat man Zeit, sich für die Paralympics zu qualifizieren. Das heißt, dass man in der Weltrangliste eine möglichst hohe Position haben muss. Gemäß den deutschen Nominierungsrichtlinien muss ich unter den ersten 10 in der Weltrangliste sein, bei den Paralympics eine Chance auf eine Einzelmedaille haben sowie 2007 mindestens vier Top-Spieler aus der Weltrangliste geschlagen haben, um überhaupt für die Nominierung vorgeschlagen zu werden.

Wäre ein Sieg bei den Paralympics 2008 in China, also im Mekka des Tischtennis, nicht der Höhepunkt der Karriere?

Daniel Arnold: Das wäre es mit Sicherheit. Allerdings werden die Chinesen und die anderen Spitzenspieler alles daran setzen auch zu gewinnen. Zum Glück habe ich ja den Einzeltitel schon 2004 in Athen geholt.

Daher kann ich um einiges lockerer an die Sache herangehen. Wenn es nochmals klappen sollte, wäre dies natürlich der absolute Höhepunkt. Doch auch wenn ich dort nicht gewinnen sollte, werde ich mich nicht ärgern. Man kann schließlich nicht immer gewinnen.

Was hältst Du von der Schlagzeile: „Timo Boll und Daniel Arnold – die Tischtennis-Könige von Peking“?

Daniel Arnold: Die Schlagzeile gefällt mir sehr gut – allerdings kommt da noch sehr viel Arbeit auf Timo und mich zu. Schließlich wollen auch unsere Gegner Olympiasieger werden. Da die Olympischen Spiele vor den Paralympics stattfinden, werde ich mir erst Timos Spiele zu Hause vor dem Fernseher ansehen und dann anschließend selbst zum Schläger greifen. Vielleicht kommen wir beide ja mit einer Medaille nach Hause...

Im Porträt

Name: Daniel Arnold

Alter: 28 Jahre

Wohnort: Merching

Verein: Post SV Telekom Augsburg (Landesliga Südwest)

Erfolge: Gold im Team und Silber im Einzel bei den Paralympics 2000; Gold im Einzel und Team bei den Paralympics 2004; fünffacher Weltmeister (Einzel 1998, Team 1998, Team 2002, Einzel 2006 und Team 2006); sieben-

facher Europameister (Team 1997, Einzel 1999, Team 1999, Team 2001, Team 2003, Einzel 2005, Team 2005); elffacher deutscher Meister, davon acht Titel im Einzel.

Auszeichnungen: 2006 Bester Behinderten-Tischtennispieler der Welt; 2004 und 2006 Silbernes Lorbeerblatt des Bundespräsidenten; 2002 Sportpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten; 2004 und 2006 Sportler des Jahres in Augsburg.

Sonstiges: 2004 Auftritt im ZDF-Sportstudio.

Aus den Sportgerichten

Wichtiges Urteil zu der „a/b“-Regelung

Ein Verein kann auch durch nachträgliche, akzeptable Begründung im Rahmen eines Protestes erreichen, dass kein zusätzlicher Stammspieler nachgezogen wird („6a/b/c – Regelung“). Dies haben die höchsten Gerichte des Bayerischen Tischtennis-Verbandes nun abschließend entschieden.

Im vorliegenden Fall hatte der TSV Windsbach eine Rangliste in der Form „6a, 6b, 7“ beantragt, ohne zu begründen warum 6a, der in der vorigen Rückrunde nicht gespielt hatte, vor 7 eingereiht wurde. Daher stellte der Fachbereich Mannschaftssport die Rangliste auf „6a, 6b, 6c“ um. Erst im Protest dagegen begründete Windsbach, dass „6a“ aus beruflichen Gründen nicht eingesetzt worden war, nun aber wieder spiele und nachweislich die passende Spiel-

stärke habe (er gewann die Vereinsmeisterschaft).

Der Vorsitzende des Sportgerichts des Verbandes (SGdV), Kurt Hetzer, erläuterte im Urteil, dass an der sachlichen Richtigkeit der Begründung keine Zweifel bestünden. Da die Bestimmungen des BTTV nichts über den spätesten Zeitpunkt der Begründung aussagten, sei dieses Recht nicht mit Einreichung der Rangliste verwirkt. Auch eine Nachreichung im Protest sei ausreichend. Dessen Zweck sei es gerade, die getroffene Entscheidung mit Hilfe der Argumente des Betroffenen zu überprüfen und gegebenenfalls abzuändern.

Wichtig an diesem Urteil, das vom Verbandsgericht, der höchsten Instanz des BTTV, mittlerweile bestätigt wurde und somit endgültig ist, ist folgendes: Es

kommt darauf an dass die nachgereichte Begründung inhaltlich ausreichend ist – anders als im Fall Eibach (bayern tischtennis Dez 2005), wo die nachgereich-

te Begründung für unzureichend befunden und vom SGdV in der Berufung deshalb – und nicht wegen des Zeitpunktes – abgelehnt worden war. T. K.

Anzeige

www.contra.de
CONTRA
24 STUNDEN
ONLINE-SHOPPING mit
SCHNÄPPCHENMARKT
+ AUSWAHL
MARKE
SERVICE

Großes Aufgebot des BTTV

26 Talente kämpfen bei Südquali um Tickets

Am 27. und 28. Januar steigt in Reutlingen das süddeutsche Qualifikationsturnier, bei dem einige Startplätze für die deutschen Meisterschaften vergeben werden.

Für die deutschen Jugendmeisterschaften, die am 28. und 29. April in Altenkunstadt stattfinden, hat sich noch kein bayerischer Spieler qualifiziert. In Reutlingen greifen nun an: Philipp Floritz, Marco Büttner, Uwe Liebchen, Andreas Büttner, Jan Gottal, Andreas Spiegel, Christian Winklmeier, Christoph Schmidl und Alexander Rattassep sowie Cennet Durgun, Bianca Wanzl, Lisa Berchtold, Sabine Winter und Melanie Heiß.

Für die deutschen Meisterschaften der Schüler, die am 17. und

18. März in Brühl ausgetragen werden, sind Sabine Winter, Melanie Heiß, Christoph Schmidl und Alexander Rattassep aufgrund ihrer Leistungen bei den nationalen Ranglistenturnieren bereits direkt qualifiziert. Um weitere Tickets kämpfen in Reutlingen: Max Heeg, Thorsten Lang, Christoph Mader, Manuel Hoffmann, Michael Adamenko und Florian Schreiner sowie Katrin Brickl, Marie Gottschaller, Nadine Herbst, Lena Berchtold, Selina Schießler und Christina Brickl.

Am DTTB Top 12 der Schüler, das am 17. und 18. Februar in Kirchen (Rheinland) stattfindet, gehen die qualifizierten BTTV-Talente Sabine Winter und Christoph Schmidl mit guten Chancen an den Start.

BTTV Future Cup in Donauwörth

Jüngsten ermitteln ihre bayerischen Meister

Am Samstag, 13. Januar, stehen die jüngsten Tischtennisspieler im Mittelpunkt: Beim VSC Donauwörth kämpfen ab 10 Uhr jeweils 40 Schülerinnen und Schüler C um den BTTV Future Cup. Diese Veranstaltung ist quasi die Bayerische Meisterschaft für die Jahrgänge 1996 und jünger.

Anzeige

www.schoeler-micke.de

**schöler
micke**



TABLE TENNIS ONLINE SHOPPING